

edi  Evangeliumsdienst
für Israel

FEBRUAR 2023

Gesandt zu Israel



**DU BIST
EIN GOTT,
DER MICH
SIEHT.**

1. Mose 16,13

Dorothee Krämer



Pfr. Markus Hägele

Du bist ein Gott, der mich sieht!

1. Mose 16,13

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein einzelner Mensch geht seinen Weg. Rechts und links von ihm ist es eher grau und düster. Über ihm öffnet sich der Himmel, ein breiter, heller Strahl fällt auf seinen Weg. An dieser Stelle ändert sich die Richtung des Weges. So hat es Dorothee Krämer auf dem Bild vorne dargestellt.

Hast du auch schon einmal so etwas erlebt? Es geschieht etwas, das die Richtung deines Weges zum Guten verändert, du siehst Licht nach einer trüben, finsternen Zeit!

Hagar ist es so ergangen. Sie war schwanger von Abraham. Das hat sie hochmütig werden lassen gegenüber Sara, der Frau Abrahams, deren Dienerin sie war. Der daraus folgende Streit hat dazu geführt, dass Hagar davongelaufen ist. Sie hat die Spannungen nicht mehr ausgehalten, die zwischen ihnen entstanden waren. Der Engel Gottes findet sie auf ihrem Weg in der Wüste. Er ermahnt sie, dass sie Sara gegenüber ihr Verhalten ändert und ihr mit Achtung begegnet. Im Namen Gottes gibt er ihr ein großartiges Versprechen mit auf ihren zukünftigen Weg: Sie wird sehr viele Nachkommen haben. Hagar ist erfüllt von dieser Begegnung. Gott schenkt ihr Anerkennung und Wertschätzung. Er sieht sie an, er geht mit ihr auf ihrem Weg.

Übersehen oder angesehen?

Wir sind auf der Suche nach Anerkennung und Wertschätzung. Ob uns das bewusst ist oder nicht. Wir möchten angesehen und nicht übersehen werden. Ein Freund, eine Freundin kommt auf uns zu und umarmt uns und sagt dazu: „Ich freue mich so, dass ich dich endlich wieder sehe!“ Da wird es uns warm ums Herz. Umso mehr stärkt es uns, tut es uns gut, wenn wir uns von Gott angesehen fühlen. Auch die andere Erfahrung gibt es: Jemand hat einen schweren Verlust erlitten in der Familie, dazu kommen weitere Schwierigkeiten in seinem Leben. Es kommt die Frage auf: hat Gott mich vergessen? Sieht er nur die anderen, mich aber nicht?

Es ist die Erfahrung Israels, dass es nichts Schlimmeres gibt, als wenn Gott sein Angesicht abwendet, wenn er sein Volk

nicht mehr ansieht. Umgekehrt ist es Rettung, Licht, Leben, Freude, wenn Gott seinem Volk sein Angesicht zuwendet.

Leuchtendes Angesicht

Am Ende jedes Gottesdienstes bekommen wir den Aronischen Segen zugesprochen. In diesem Segen steht der Zusage im Mittelpunkt, von Gott angesehen zu werden:

„Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.“ Gottes leuchtendes Angesicht über unserem Leben, über den Menschen, die uns nahe stehen – mehr können wir uns nicht wünschen für das Jahr 2023!

Bitten wir Gott um sein leuchtendes Angesicht über Israel und seinen Nachbarvölkern, über Europa – für dieses Jahr, in das wir mit so viel Ungewissheiten gestartet sind mit dem Krieg in der Ukraine, dem Klimawandel, den Sorgen bezüglich Inflation und Energiesicherheit. Diese Sorgen können wir immer wieder vor Gott bringen und ihm vertrauen, dass er das alles sieht!

Jesus hat die Menschen um sich herum wahrgenommen als bedürftig und ratlos: „Jesus sah die große Volksmenge und bekam Mitleid mit den Menschen. Denn sie waren erschöpft und hilflos – wie Schafe, die keinen Hirten haben“ (Matthäus 9,36).

Du darfst darauf vertrauen, dass er dich sieht, auch wenn du auf einem dunklen Weg unterwegs bist. Gib die Hoffnung nicht auf, dass er dir mit seinem Licht begegnet und dein Weg eine Wendung zum Guten nimmt!

Israel und die messianischen Juden

So dürfen wir darauf vertrauen, dass er auch sein Volk Israel sieht in all den Spannungsfeldern, in denen es sich bewegt. Wir dürfen darauf vertrauen, dass er die messianischen Juden sieht, in ihrer Unterschiedlichkeit und in ihrem Suchen nach dem richtigen Weg. Wir sind eingeladen, weiter dafür zu beten, dass Gott sein Volk ansieht und über den messianischen Juden sein Angesicht leuchtet!



Eduard Grundmann †

Vielen Dank für das Einstehen im Gebet und auch für die Unterstützung der Arbeit des EDI im vergangenen Jahr! Es hat uns sehr ermutigt!

Ich wünsche dir, dass du im Jahr 2023 Gottes leuchtendes Angesicht erfährst über dir, dass er dir einen geöffneten Himmel schenkt, dich nicht aus den Augen lässt und du spürst, wie wichtig und wie wertvoll du für ihn bist. So dass du immer wieder sagen kannst: „Ja, es ist so: Du bist ein Gott, der mich sieht!“

Mit ganz herzlichen Grüßen

Pfr. Markus Hägele

Caspari Studienzentrum – Dienst an Israel und der weltweiten Gemeinde



Alec Goldberg

Alexander (Alec) Goldberg ist messianischer Jude und der nationale Direktor des Studienzentrums in Israel. Am 18. Juni 2023 wird er als Gast an unserer Israelkonferenz in der Filderhalle in Leinfelden zu sehen und zu hören sein.

Schabbatschularbeit – unser Kronjuwel

Unsere Online-Plattform für die Ausbildung von Schabbatschullehrern befindet sich nun in der Endphase der Vorbereitungen für ihren Start. Wir haben in den Jahren 2019-2021 einen Pilotkurs online durchgeführt und dann mit dem Aufbau einer Online-Plattform namens „I Want to Teach“ (ich möchte Lehren) begonnen, die alle zuvor erstellten Videolektionen enthalten wird. Die Moodle-Plattform wurde von Margarita, unserer Projektkoordinatorin, und Daniel, einem brillanten 17-jährigen dänischen Freiwilligen, vorbereitet, der uns im vergangenen Jahr bei vielen computer- und internet-bezogenen Herausforderungen helfen



Messianische Juden in Israel

konnte. Zusammen mit Debby Nalbandian, der Direktorin von Medallion – unserem Partner in diesem Projekt – hat Margarita viele Stunden damit verbracht, die Videoinhalte zu überprüfen. Das Feedback, das wir von den Schülern unserer Pilotgruppe erhalten haben, war sehr ermutigend. Wir sind zuversichtlich, dass dieses Projekt die Zeit und die Energie wert ist, die nötig sind, um das Endprodukt zu etwas zu machen, auf das wir stolz sein können.

Messianische Juden in Israel – Die Umfrage wird bekannt

Im Februar haben wir die Ergebnisse unserer beiden Umfragen unter Jesus-gläubigen Israelis und messianischen Gemeinden veröffentlicht (siehe nächster Beitrag in diesem Heft!). Der 500 Seiten starke Band enthält eine umfangreiche Bibliographie, einen Index und ein Glossar und richtet sich nicht nur an israelische Gemeindeleiter, sondern auch an Wissenschaftler wie Theologen, Missionswissenschaftler und Experten für messianisches Judentum. Im August stellte David Serner vom Caspari Center die Ergebnisse unserer Forschung auf dem 18. Weltkongress für Jüdische Studien an der Hebräischen Universität in Jerusalem vor. Rund 1600 Professoren und Forscher reisten nach Jerusalem, um die neuesten Forschungsergebnisse über das weltweite Judentum zu präsentieren, zu hören und zu diskutieren, und wir sind stolz darauf, einen Beitrag dazu geleistet zu haben, indem wir eine hochaktuelle Quelle über einen kleinen, aber wichtigen Teil der jüdischen Ge-

meinschaft in der Welt zur Verfügung stellten. Ein direktes Ergebnis dieser Präsentation war ein langes Interview mit David Serner von Dr. Nehemia Gordon, einem karaitischen Juden, im Podcast Hebrew Voices.

Der 40. Jahrestag des Caspari Centers

Nicht zuletzt feiern wir in diesem Jahr das 40-jährige Bestehen des Caspari Centers. Wir möchten dem Herrn für das danken, was er durch den Dienst getan hat, an dem wir teilhaben durften. Dies ist für uns auch eine gute Gelegenheit, Ihm für unsere vielen treuen Gebetspartner und Spender zu danken. Ohne Ihre Unterstützung wären wir nicht in der Lage gewesen, über Jahrzehnte hinweg unseren Dienst zu tun. ✨



MEDIA | WEBLINK: www.caspari.com

Die messianische Bewegung in Israel

Sanna Erelä, Projektkoordinatorin am Casparistudienzentrum stellt uns die neue Studie über die Entwicklung des messianischen Judentums in Israel vor. Wir sind von Herzen dankbar, dass der Oberkirchenrat in Stuttgart diese Studie mit einem großen finanziellen Zuschuss gefördert hat.

Die messianischen Gemeinden sind nach wie vor überwiegend Einwanderergemeinden. Fast die Hälfte von ihnen hält ihren Hauptgottesdienst in russischer Sprache ab, an zweiter Stelle stehen die hebräischsprachigen Gemeinden.

Der Direktor für Internationale Studien, David Serner, und der Israel-Direktor, Alec Goldberg, haben monatelang unermüdlich daran gearbeitet, ihre Recherchen über die israelischen messianischen Gemeinden bis ins kleinste Detail auszuarbeiten. Nun ist das Buch endlich veröffentlicht worden.

„Bei diesem riesigen Unterfangen erwies sich sogar die Covid-Pandemie als Segen“, sagt David Serner. „Im März 2020 hatten wir bereits einen Gemeindeleiter nach dem anderen angerufen, um unsere Fragen zu beantworten. Als die ganze Welt stillstand und

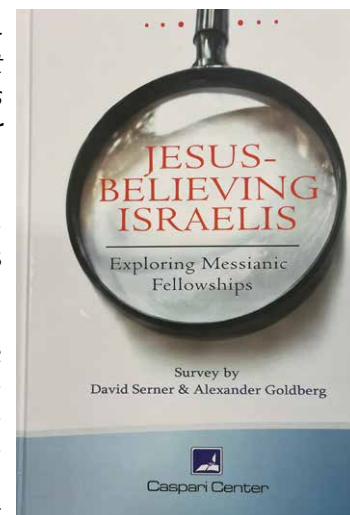
fast alles andere in unserem Dienst auf Eis gelegt wurde, konnten wir uns auf die Organisation der Daten konzentrieren.“

Die Zahl der getätigten Anrufe und gesendeten E-Mails ist erstaunlich. Serner und Goldberg wandten sich an alle Gemeinschaftsleiter, die sie ausfindig machen konnten, insgesamt 280 Personen, von denen 273 antworteten. Auf die Frage, was ihm an diesem riesigen Projekt am besten gefallen hat, antwortet Goldberg ohne zu zögern:

„Die persönlichen Gespräche mit den Pastoren!“ Er fährt fort: „Die Zahlen und Informationen, die wir erhielten, stammen aus erster Hand. Wir haben den Gesprächspartnern sehr deutlich gemacht, dass es unser Ziel ist, realistische Zahlen zu erhalten. Wir sind sehr dankbar für das Vertrauen, das uns die Verantwortlichen entgegengebracht haben.“

Die messianische Bewegung in Zahlen

Auf Grundlage der gesammelten Daten belief sich die Zahl der israelischen messianischen Gläubigen im Jahr 2020 auf 15.323 Personen. Weniger als die Hälfte der Gemeinden verwenden Hebräisch als ihre Hauptsprache. Russischsprachige Gemeinschaften bilden mit 136 Gemeinden die größte Gruppe. An zweiter Stelle stehen die hebräischsprachigen Gemeinden mit 83 Gemeinden. Weitere Sprachen sind Amharisch (30 Gemeinden), Englisch (16), Spanisch (6) und Rumänisch (2). Nur in 17% der Fälle ist der Leiter der Gemeinde ein gebürtiger Israeli. Die israelische messianische Bewegung kann zu Recht als Einwandererbewegung bezeichnet werden.



Evangelikalismus mit einigen jüdisch-kulturellen Gewürzen?

In der Vorgängerstudie aus dem Jahr 1999 wurde festgestellt, dass die messianische Bewegung in ihrer grundlegenden Theologie als „christlich“ oder „evangelikal“ bezeichnet werden kann.

„Der allgemeine Eindruck ist, dass sich die Situation in den letzten 20 Jahren nicht wirklich verändert hat“, stellt David Serner fest und fährt fort: „Das bedeutet nicht, dass es keine theologischen Überlegungen gibt oder dass keine Veränderungen stattgefunden haben. Eine Reihe von Gemeinden betrachtet beispielsweise den mosaischen Bund als für jüdische Gläubige weiterhin gültig. Sie versuchen, ihren Glauben auf eine mehr jüdische Weise auszudrücken. Einige von ihnen haben ihre theologische Ausrichtung von einer eindeutig evangelikalen zu einer viel stärker jüdisch geprägten geändert. Die Zahl der Gemeinschaften, die den ganzen Weg gegangen sind und die rabbinische Autorität bis zu einem gewissen Grad als verbindlich ansehen, ist jedoch gering. Die meisten Gemeinden verbinden das Judentum mit ihrem Glauben weitgehend auf kultureller Ebene. Sie feiern jüdische Feste und nehmen jüdische Elemente in ihre Liturgie auf, wobei der evangelikale Kern erhalten bleibt.“



Wachstum durch Evangelisation?

Viele Fakten sind in den letzten 20 Jahren gleich geblieben. Was aber hat sich geändert?

Die Bewegung ist gewachsen“, stellt Goldberg lachend fest. „Aber im Ernst: Auch wenn die Gesamtzahl der messianischen Gläubigen nicht so auffallend erscheinen mag, ist die ermutigende Wahrheit, dass sie proportional mehr gewachsen ist als die allgemeine Bevölkerung.“

David Serner fügt hinzu: „Im Jahr 1999 gab es 5.000 Gläubige, die in messianischen Gemeinden in Israel

Gottesdienst feierten. Heute ist die Zahl der Gläubigen mehr als dreimal so hoch.“

Die offensichtlichen Gründe für das Wachstum sind die Einwanderung sowie das natürliche Wachstum der messianischen Familien. Aber was ist mit der Evangelisation? Serner antwortet:

„Wir wissen es nicht genau. Wir haben diese Frage in unserem Fragebogen gestellt, aber wir haben nicht wirklich eine definitive Antwort erhalten. Evangelisation ist in Israel ein äußerst sensibles Thema. Gläubige und Gemeinden sehen sich in der jüdischen Gesellschaft immer noch mit Widerstand und Diskriminierung konfrontiert, insbesondere durch missionsfeindliche Organisationen, obwohl die allgemeine israelische Bevölkerung mehr und mehr für die Verteidigung ihrer gesetzlichen Rechte eintritt.“

Orthodoxe Juden als geheime Jünger

Der geheimnisvollste, unsichtbarste Sektor der jüdischen Gläubigen besteht aus denjenigen, die als orthodoxe Juden leben und in Synagogen Gottesdienst feiern. Goldberg und Serner konnten mit einigen von ihnen in Kontakt treten. Es ist unmöglich zu schätzen, wie viele es sind, da diese geheimen Gläubigen nur sehr wenig Kontakt zu anderen Anhängern Jesu haben. Die Zahl dürfte bei etwa 100 liegen, könnte aber auch viel höher sein.



„Sie betrachten die Synagoge als den von Gott bestimmten Ort für die Anbetung eines Juden“, erklärt Goldberg. „Die Rabbiner haben Autorität über ihr Leben und ihren Glauben, aber sie geht nicht über die Autorität des Neuen Testaments hinaus.“

Inspirierende Zukunftsvisionen

„In den Gesprächen mit den Pastoren kam die gemeinsame Überzeugung zum Ausdruck, dass die messianische Bewegung als Teil der Absicht Gottes angesehen wird, die frühe jüdische Jesus-Gemeinde aus der Apostelgeschichte wiederherzustellen“, berichtet David Serner. „Obwohl wir in dem Fragebogen nicht ausdrücklich danach gefragt haben, kam dieser faszinierende Gedanke in den Gesprächen mit den Pastoren häufig zur Sprache. Sie scheint der Kern des Selbstverständnisses vieler messianischer Gemeinden zu sein.“

In ihrer Umfrage beschrieben Alec Goldberg und David Serner die messianische Bewegung in Israel als „eschatologischen Restaurationismus“ (Wiederherstellung). Der heutige Staat Israel wird zwar nicht als makellos angesehen, aber als Erfüllung der biblischen Prophezeiungen über die physische und geistige Wiederherstellung in der Endzeit, die noch nicht abgeschlossen ist.

Jüdische Jesusgläubige sind eine kleine Minderheit in Israel und im weltweiten Leib Christi, aber sie sind es auf jeden Fall wert, beachtet zu werden. Ihre Stärke ist der Glaube an die ewige Berufung, die durch die Heilige Schrift garantiert wird. Die messianische Bewegung in Israel ist lebendig inmitten der Wunder, die Gott vollbringt, und des Schicksals, das in der Bibel verheißen ist. Was für ein erhebender Blick in die Zukunft!

Die Studie mit dem Titel „Jesus-believing Israelis: Exploring Messianic Fellowships“, ist auf der Website und im Büro des Caspari Center in Jerusalem erhältlich. Ein e-Book in der Kindle-Version auf Englisch ist auf Amazon erhältlich.



WEBLINK | MEDIA

Caspari Studienzentrum:

<https://www.caspari.com/publications/>

Der Israel-Direktor des Caspari Zentrums, Alec Goldberg, ist Gast an unserer Israelkonferenz am 18. Juni in der Filderhalle in Leinfelden. Gerne dürfen Sie ihn auch in Ihre Gemeinde zu einem Vortragsdienst einladen. Folgende Termine sind möglich: 15. + 16. Juni 2023

Messianische Gemeinde in Arad – Viel Bewegung

Einen Einblick in die aktuellen Ereignisse in der Gemeinde „Hasdey Yeshua“ erhalten Sie in dem folgenden Bericht von Deborah Finkelstein.

Gemeinderäume in Sicht!

Es scheint, dass sich in Israel alles langsam bewegt. Letzten Monat sprachen wir über einen möglichen Standort für ein Gebäude für die Gemeinde. Da wir mit dem Geld des Herrn verantwortlich umgehen wollen, haben wir, wie erwähnt, einen professionellen Gutachter hinzugezogen, um zu beurteilen, ob der Kaufpreis angemessen ist. Der Gutachter war inzwischen da, aber es wird noch drei Wochen dauern, bis er seinen Bericht vorlegt.

Interessanterweise ist gerade auch ein anderes Gebäude in der gleichen Gegend frei geworden. Es ist etwas kleiner als das erste, aber immer noch mehr als ausreichend für unsere Bedürfnisse. Es wurde entsprechend den Anforderungen des jetzigen Eigentümers komplett renoviert, und alles ist relativ neu. Außerdem ist es preiswerter.

Bitte beten Sie um Weisheit, um zu erkennen, für welche Immobilie wir uns nach Gottes Führung entscheiden sollen, und dass alle damit verbundenen Details reibungslos ablaufen.

Wunder über Wunder!

Seit 2010 engagiert sich die messianische Gemeinde „Gnade Jesu“ in Arad in einem Beduinendorf direkt außerhalb der Stadt. Es begann mit einer freundschaftlichen Beziehung zum Scheich, der ab 2011 einen Kindergarten auf sei-



Die Gemeinde trifft sich in einem Zelt (2019)



Sarah, 2. von rechts

nem Grundstück ermöglichte. Sarah Sakhnini besucht das Dorf gemeinsam mit ihrem Ehemann und einem Team jede Woche, um mit Lebensmitteln und Seelsorge die persönliche Beziehung zu den Beduinen zu pflegen.

„Jedes Mal, wenn ich ins Dorf komme, gibt es viele Bitten an uns, um Heilung für die betreffende Personen zu beten. Eine ältere Dame bat uns, für sie zu beten, weil sie keine israelische Staatsbürgerin ist, sondern mit einem Beduinen verheiratet war, der sie überhaupt nicht respektierte und nie Papiere für sie beantragt hatte.“

Diese Beduinenfrau hat also keinen Status in Israel, keine Versicherung und kein Einkommen. Ihre Töchter haben geheiratet und sind aus dem Haus, so dass sie ganz allein ist. Sie hat Diabetes und Probleme mit ihrem Herzen, die zu einer dramatischen Schwäche führen. Sie wurde zudem an beiden Augen operiert und braucht eine Operation an ihren Knien.

„Wir haben für sie gebetet und als wir zurückkamen, hatte sich ihre Gemütslage erstaunlicherweise um 180 Grad gedreht. Hier ist ein großes Wunder geschehen. Es ist so wunderbar zu sehen, wie der Herr in dieser Volksgruppe wirkt!“

Gerne dürfen Sie die Arbeit der Gemeinde unter den Beduinen unterstützen. Wir würden uns sehr freuen. Der Spendencode lautet: P161

Israelreise mit Anatoli Uschomirski vom 13.-24. November 2023

Auf den Spuren Jesu und der Geschichte Israels

12-tägige Israelreise mit einem vielseitigen Reiseprogramm und interessanten Begegnungen. Eine Reise nach Israel ist nicht nur eine Reise zu den Wurzeln des Glaubens. Sie ist auch eine Reise zu uns selbst. Auf den Spuren Jesu und der Glaubensväter, auf den Spuren der Jünger und Apostel – wir erleben emotionale und prägende Momente.

Infos und Anmeldung:

Tour mit Schanz
Sulzer Straße 118, 72218 Wildberg
Telefon 07054 9265 0, schanz@tour-mit-schanz.de

Spendenbescheinigungen für 2022

Wenn Sie bis Ende Februar keine Zuwendungsbestätigung erhalten haben, teilen Sie uns bitte Ihre aktuelle Anschrift mit. Eventuell war das Feld „Jahresquittung“ auf der Überweisung nicht angekreuzt bzw. bei der Online-Überweisung fehlte der Vermerk. Sie erleichtern uns das Bearbeiten Ihrer Spende, wenn Sie insbesondere bei Onlineüberweisungen Ihre Freundesnummer bzw. bei einer Erstspende Ihren Vor- und Zunamen mit vollständiger Adresse angeben. Sollten Sie eine Spende im Auftrag einer dritten Person überweisen, dann geben Sie zusätzlich den Namen des Spenders und seine Adresse an. Wir sind ansonsten gesetzlich verpflichtet, die Spendenbescheinigung auf Ihren Namen auszustellen.



Messianisches Lehren und Lernen 2023

Die Seminarreihe bei der AWM in Korntal richtet sich an engagierte Menschen aus messianischen oder christlichen Gemeinden mit Interesse an jüdischer Geschichte, Kultur, Glaubenspraxis und Schriftauslegung. Ziel ist es zu lernen, das Wort Gottes aus jüdischer Perspektive zu lesen und Kompetenzen für das messianische Zeugnis im jüdischen sowie im nichtjüdischen Kontext zu entwickeln.

28.02. – 01.03.2023

**Tora: Judentum als Kult- und Buchreligion
Anatoli Uschomirski, Magnus Großmann**

Dieses Seminar bietet eine Einführung ins Judentum, seine wichtigsten Feste, Bräuche und Traditionen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hierbei auf der zentralen Bedeutung der Tora, auf die sich die jüdische Lebens- und Glaubenspraxis zurückführen lassen.

13.–14.06.2023

**Die Bibel aus jüdischer Sicht
Anatoli Uschomirski, Magnus Großmann**

In der Begegnung zwischen Juden und Christen kommt es immer wieder zu Missverständnissen. Viele der Missverständnisse haben mit unterschiedlichen Auslegungstraditionen der Bibel zu tun. In diesem Seminar werden daher hermeneutische Prinzipien des Judentums vermittelt und heilsgeschichtliche Metamodelle unterschiedlicher jüdischer und christlicher Strömungen vorgestellt. Den Abschluss des Seminars bildet der gemeinsame Besuch eines messianisch-jüdischen Schabbatgottesdienstes.

AWM
Akademie-Welt-Mission
70825 Korntal-Münchingen
Tel.: 0711/83965-0
nhuss@awm-korntal.eu

Messianisches Lehren und Lernen

Den jüdischen Kern
des christlichen
Glaubens tiefer
verstehen



Angebote online:

www.awm-korntal.eu/courses/AUS.MLL.html

18. Juni 2023 – EDI-Israelkonferenz

Save the Date!

Die Israelkonferenz des EDI findet auch in diesem Jahr am 18. Juni von 10-16 Uhr in der Filderhalle in Leinfelden-Echterdingen statt. Wie immer erwarten Sie interessante Menschen und Themen. Merken Sie sich den Termin vor! Wir vom Team des EDI würden uns freuen, Sie dort zu treffen!



Andy Ball-Tour 2023

Thema: Die Bibel im Land der Bibel – Der Bibelladen und seine wunderbare Geschichte

In Gesprächen im Bibelladen auf der Ben-Yehuda, einer der großen Einkaufsstraßen in Tel Aviv, oder vor Ort am Strand: Ultra-orthodoxe Juden bis hin zu säkularen Agnostikern sind auf der Suche nach dem Messias. Das Tel Aviv Outreach Center (Bibelladen) ist ein Projekt der Israelischen Bibelgesellschaft.

Hören Sie dazu Andy Ball live mit einem spannenden Bericht aus der bekannten Metropole des Nahen Ostens. Andy Ball, ist Manager des Bibelladens, Evangelist und Schmuckdesigner.

Vereinbaren Sie mit uns einen Termin für folgende freie Tage: **20. – 23. Juni 2023.**



- Eine positive Haltung zu Israel und dem jüdischen Volk fördern.
- Christen bewusst machen, dass ihr Glaube im biblischen Judentum verwurzelt ist.
- Messianische Juden - d.h. Juden, die an Jesus glauben, unterstützen.
- Jüdischen Menschen in Liebe und mit Respekt bezeugen, dass Jesus von Nazareth ihr Messias ist.
- Wir fördern die Begegnung von messianischen Juden und arabischen Christen in Israel.

Der Evangeliumsdienst für Israel e.V. (EDI) ist als freies Werk innerhalb der Ev. Landeskirche Württemberg Mitglied der Württembergischen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission (WAW) und Kooperationspartner der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS).

Wir sind Mitglied der in der EKD eingegliederten Evangelischen Mittelost-Kommission (EMOK), Mitglied der Lausanner Bewegung für Evangelisation unter Juden (LCJE) und der Arbeitsgemeinschaft Evangelikaler Missionen (AEM), deren Spendengrundsätze wir verpflichtend einhalten. Als gemeinnütziger Verein finanziert der EDI seine Arbeit ausschließlich durch Spenden, die im Rahmen der Satzung entsprechend ihrer Zweckbestimmung für mildtätige und kirchliche Zwecke eingesetzt werden.

IMPRESSUM

Gesandt zu Israel | Jahrgang 52 Nr. 1 | Februar 2023

Herausgeber: **Evangeliumsdienst für Israel e.V.**

Postfach 3137 · 73751 Ostfildern
Tel: 0711 793987 · Fax: 0711 7977833
E-mail: edi@evangeliumsdienst.de
Internet: www.edi-online.de

Vorsitzender: Pfarrer Markus Hägele
Theologischer Leiter und Geschäftsführer: Armin Bachor

Redaktion: Armin Bachor (Redaktionsleiter), Helga Weis

Satz/Layout: Kraemerteam Esslingen www.kraemerteam.de

Druck: Druckerei Raisch, 72770 Reutlingen

Fotos: Titelbild: Dorothee Krämer; Archiv EDI

Text: © Evangeliumsdienst für Israel
„Gesandt zu Israel“ erscheint sechsmal im Jahr mit einer Auflage von 6.000 Exemplaren. Der Inhalt ist redaktionell bearbeitet und alle Rechte liegen beim EDI bzw. dem Verfasser; Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Konto: Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen
IBAN DE98 6115 0020 0104 2031 43 · BIC ESSLDE66XXX

Onlinespende: www.edi-online.de · Handy-Spende

